

September 2007
6. Jahrgang
Nr. 03/2007
ISSN 1727-4737

www.detektiv-online.at
ISSN 1727-4745

SOCIAL ENGINEERING & CO

RECHTLICHE MÖGLICHKEITEN
PRIVATER ERMITTLUNGEN
TEIL 2

SUCHMASCHINE SCHNÜFFELT
WEB AUS

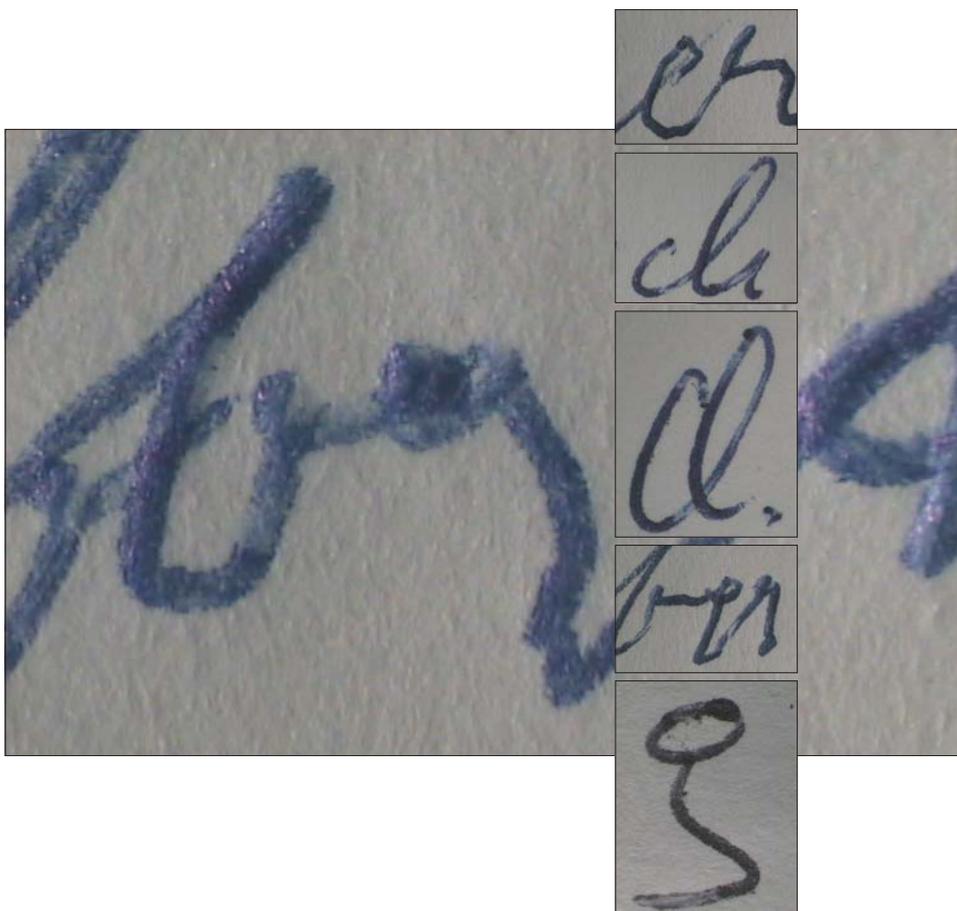
AKTUELLE ENTWICKLUNGEN IM
SPAM BEREICH

GEHEIMDIENST 2.0

GESCHICHTE DER
ÖSTERREICHISCHEN DETEKTIVE

der Detektiv

Fachzeitschrift für das Sicherheitsgewerbe



Fälschungen auf der Spur

Fälschungen auf der Spur

„Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit...“

Forensische Schriftenvergleichung beschäftigt sich mit handschriftlichen Erzeugnissen zur Ermittlung ihrer Echtheit oder Unechtheit sowie zur Identifizierung des Schrifturhebers.

Ausgehend von der **Einmaligkeit einer Handschrift** hat sie als Mittel für den **Sachbeweis** einen hohen Stellenwert. Forensische (Hand-)Schriftvergleichung ist nicht zu verwechseln mit der Graphologie, der charakterologischen Handschriftendeutung! **Graphologische Gutachten werden nicht bei Gericht zugelassen.**

Allerdings werden auch von Juristen immer wieder fälschlicherweise graphologische Gutachten in Auftrag gegeben, gemeint sind aber auch in diesen Fällen ausnahmslos forensische Schriftvergleichsgutachten.

Sind gefälschte Unterschriften und manipulierte Dokumente im Spiel, wenden sich Polizei und Gerichte nicht selten an die diplomierte Psychologin Susanne Seitz, die für das Landeskriminalamt Baden-Württemberg arbeitete und auf Grund ihrer Fachkompetenz und ihrem eigenen Labor sehr gefragt ist.

Geduld ist gefragt, wenn Seitz durch ihr Mikroskop schaut, die Buchstaben in ihre einzelne Elemente zerlegt und die zu untersuchende Schreibleistung dann mit dem Vergleichsmaterial vergleicht. Hierbei werden

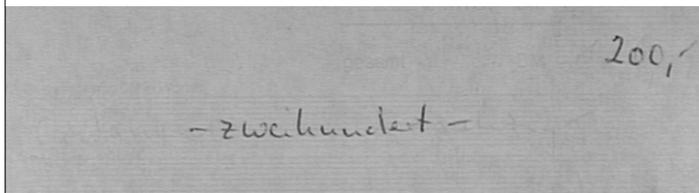
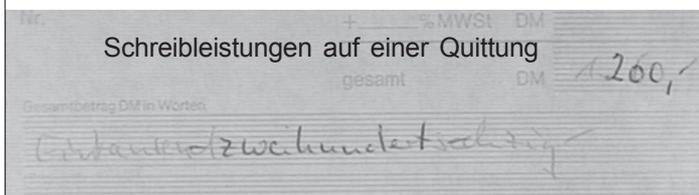
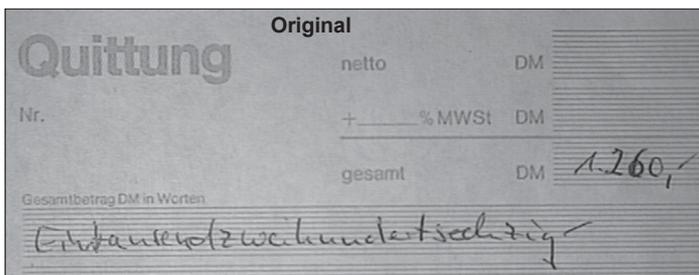
u.a. Druckgebung, Strichbeschaffenheit, Bewegungsführung, aber auch Formgebung und Mikrobewegungen der Schrift analysiert.

Fundstellen für Vergleichsmaterial:

Briefe, Notizen, Adressbücher, Arbeitsplatz, Personalakten, Behörden, Verträge, Anträge, Ausweise, Vollmachten, Bestellungen, Bankunterlagen, Kreditkarten, Pflegedienste, Ärzte, Krankenhäuser etc.

Vor den mikroskopischen Untersuchungen werden routinemäßig kriminaltechnische bzw. physikalisch-technische Untersuchungen an dem Dokument mit der zu untersuchenden Schreibleistung vorgenommen. Diese Methoden beinhalten u.a. die elektrostatische Oberflächenprüfung, Untersuchungen mit Auf-, Durchlicht und unterschiedlichen Farbfiltern. Das Dokument erleidet dadurch keinen Schaden.

Seitz spricht ungern über diese Methoden. Sind sie doch auch immer ein Lehrstück für Fälscher, die mit diesen Informationen wissen, worauf sie zu achten ha-



Schreibmitteldifferenzierende Untersuchungen zeigen, dass hier mittels Ergänzungen manipuliert wurde



ben. So schwankt die Sachverständige zwischen dem Wunsch, den fachlich interessierten Leser umfassend zu informieren, was sie mit diesen Methoden alles untersuchen kann, und der Ablehnung, Betrügern Unterricht zu erteilen.

Mittels der anerkannten Methoden hat Seitz schon Versicherungen vor erschlichenen Millionenzahlungen bewahrt, Erpresser, Betrüger und Erbschleicher überführt. Sie erhält ihre Aufträge von Gerichten, Staatsanwaltschaften, Unternehmen, Rechtsanwälten, Detekteien, Privatpersonen. Auch Betrüger waren schon dabei, die eine Begutachtung „ihres Werkes“ wollten,

Anforderungen an das fragliche / strittige Schriftmaterial:

- möglichst im Original (Mehrfertigungen unterliegen Einschränkungen)
- nicht beschädigen (durch Lochen, Aufkleben, Heften, Beschriften o.ä.)
- nicht als Schreibunterlage verwenden (am besten in kartonierte Mappe legen)

Anforderungen an das Vergleichsmaterial:

- unbefangen entstanden (nicht im Sachzusammenhang)
- möglichst viel im Original (ergänzend auch Mehrfertigungen)
- zeitnah zum fraglichen Schriftmaterial entstanden
- gleiche Schriftart wie im fraglichen Material (Unter- bzw. Textschrift, Druck-, Schreibschrift, Ziffern etc.)
- Unterschriftsuntersuchungen: möglichst 20 Vergleichsunterschriften des Namenseigners zur Verfügung stellen
- Klären: Stammt das Vergleichsmaterial ganz sicher vom Vergleichsschreiber?

Die Anforderungen sind meist nicht einzuhalten, doch sollte versucht werden, diesen so nahe wie möglich zu kommen!

um es erst dann „in Einsatz“ zu bringen, wenn es einer Begutachtung standgehalten hätte.

Typische Aufgabenstellungen, mit denen Seitz konfrontiert wird, sind Fragen zur Echtheits-, Urheberschafts- bzw. Identitätsprüfungen von Handschriften, Urkundenprüfungen, Manipulationen, Altersbestimmung, Sichtbarmachung von Schriften, Oberflächenuntersuchungen u.a. Jeder Auftrag verlangt ein individuelles Vorgehen.

Zur Begutachtung sollte **möglichst immer das Original** der zu untersuchenden Schreibleistung vorgelegt werden.

Nicht-Originale lassen eine Untersuchung auf Merkmale wie z.B. Druckverteilung, Strichbeschaffenheit und Feinheiten in der Bewegungsführung, die für die schriftvergleichende Begutachtung von gewichtiger Bedeutung sind, nicht zu. Eine Untersuchung des Schrifträgers auf latente Druckspuren, Vorzeichnungsspuren, chemische oder technische Manipulationen ist aus dem gleichen Grund nicht möglich. Reproduktionen können je nach Beschaffenheit der Original-Schrifträger, der Aufnahme- und Kopiertechnik, des Gerätezustands u.a. den Eindruck von Unregelmäßigkeiten bzw. Strichstörungen erwecken, die im Original nicht vorhanden sind.

Die Gesellschaft für Forensische Schriftuntersuchung (GFS) e. V. wurde 1951 gegründet und in der Folgezeit mehrmals umbenannt, bis sie 1985 ihren heutigen Namen erhielt. Derzeit hat die Gesellschaft ca. 80 Mitglieder, die sich hauptsächlich auf Deutschland und 9 andere europäische Länder verteilen. Die Mitglieder sind in den Fachbereichen „*Handschriftuntersuchung*“, „*Untersuchung technisch gefertigter Schriften*“ und „*Spezielle Materialuntersuchungen*“ tätig. Präsident ist der Österreicher Prof. Dr. Christian Grafl (siehe „der detektiv“ 2/2004 Seite 10ff).

Eine Reproduktionstechnik kann jedoch auch dazu führen, dass auf einem Schrifträger-Original eindeutig analysierbare Fälschungsindikatoren (z.B. unscharfe Strichränder, unrhythmische Druckverteilung, verdeckte Haltepunkte, Anflückungen u.a.) reduziert werden oder ganz verschwinden.

Des Weiteren ist für eine fundierte Untersuchung entscheidend, dass entsprechendes Vergleichsmaterial vorgelegt wird. Da sich in der Regel die Zeichungsweise und die textschriftlichen Schreibleistungen eines Schreibers unterscheiden, müssen abhängig vom zu begutachtenden Schriftmaterial auch entsprechend Vergleichsunterschriften bzw. -texte des Vergleichsschreibers vorgelegt werden.

Weitere Anforderungen, die das Schriftmaterial betreffen, können dem nebenstehenden Kasten entnommen werden.

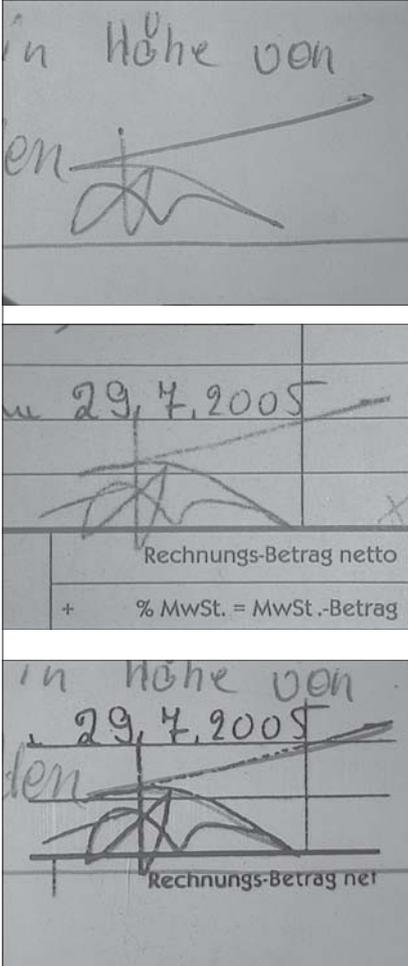
Gegebenenfalls kann eine Schriftprobenabnahme notwendig sein. Hier sollte aber zuvor mit einem erfahrenen Sachverständigen Rücksprache gehalten werden, da diese u.U. auf den betreffenden Fall gezielt abgestimmt werden sollte.

Die von der Sachverständigen Seitz bei den Untersuchungen erhobenen Befunde werden anschließend bewertet. Hier fließen auch materialkritische Aspekte ein, wie z.B., ob das zu untersuchende Material im Original, Vergleichsmaterial im ausreichenden Umfang etc. vorlag.

Schließlich wird das Untersuchungsergebnis in Wahrscheinlichkeitsgraden festgehalten.

Diese können beispielsweise lauten: „**Mit leicht überwiegender Wahrscheinlichkeit**“, was eher einer Tendenzaussage entspricht, „**mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit**“ dagegen entspricht der höchsten Aussagewahrscheinlichkeit und bedeutet, dass eine Urheberschaft festgestellt bzw. ausgeschlossen werden konnte.

Da manchmal weder ein Original noch entsprechendes Vergleichsmaterial zur Untersuchung vorgelegt werden kann, müssen diese Punkte bei der Befundbewertung berücksichtigt werden. Die Befund-



bewertung beeinflusst wiederum das Untersuchungsergebnis.

Oder anders formuliert: Ist an dem zur Verfügung gestellten Schriftmaterial viel zu kritisieren, kann in der Regel kein Untersuchungsergebnis erwartet werden, das auf „mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit“ lautet.

Folgende Punkte sollten bei der Übersendung an den Sachverständigen möglichst berücksichtigt werden:

- ➔ Auftrag (Untersuchungsfragen formulieren)
- ➔ kurze Fallbeschreibung
- ➔ evtl. Informationen zu den Entstehungsbedingungen des fraglichen Materials
- ➔ Geburtsjahr des Vergleichsschreibers
- ➔ fragliches Schriftmaterial in kartonierte Mappe legen
- ➔ ggf. per Einschreiben, kartonierter Umschlag

nachgefragt...

Susanne Seitz referierte in den letzten Monaten beim BDD (Bund Deutscher Detektive e.V.) und beim BID (Bund Internationaler Detektive e.V.). Sie eröffnete für Ermittler ganz neue Perspektiven, wie man forensische Schriftenvergleiche in die alltägliche Arbeit miteinbinden kann.

„der detektiv“: Wie viele Sachverständige gibt es in Deutschland?

Susanne Seitz: Genaue Zahlen gibt es nicht, schätzungsweise ca. 100. Es kommen immer mal „Selbsternannte“ dazu, d.h., Graphologen oder andere wittern gute Verdienstmöglichkeiten und mischen mit. Es ist leider so, dass die Bezeichnung „Forensischer Schriftsachverständiger“ nicht geschützt ist. Diese Leute machen den Ruf des Fachs kaputt, da sie oft sehr dilettantisch arbeiten.

„der detektiv“: Woran erkennt man als Auftraggeber einen „guten“ Sachverständigen?

Susanne Seitz: Das ist gar nicht so leicht. In der Regel sollte man davon ausgehen können, wenn jemand Mitglied der GFS e.V. und von der IHK öffentlich bestellt ist, dass er über eine ausreichende Qualifikation verfügt. Leider gibt es auch hier Ausnahmen von der Regel. Sollten dem Auftraggeber nach Erhalt des Gutachtens Zweifel an der Kompetenz des Sachverständigen kommen, sollte er dieses gegebenenfalls nochmals einem anderen Sachverständigen zur Prüfung vorlegen.

„der detektiv“: Seit wann arbeiten Sie als Sachverständige?

Susanne Seitz: Im Jahr 1992 habe ich im Fach „Schriftvergleich“ an der Universität Mannheim meine Prüfung abgelegt. Danach habe ich andere Sachverständige bei der Gutachtenerstellung unterstützt, bevor ich einige Jahre für das Kriminaltechnische Institut des Landeskriminalamts in Stuttgart tätig war. Schon während dieser Zeit habe ich nebenberuflich Privatgutachten erstellt, seit 2001 bin ich nun ausnahmslos selbständig tätig.

„der detektiv“: Was sind Ihre häufigsten Aufgabenstellungen?

Susanne Seitz: Zurzeit habe ich häufig mit Testamenten zu tun. Unabhängig davon, ob kleine oder große Erbschaften: Es wird manipuliert und gefälscht. Unternehmen beauftragen mich, wo anonyme Briefe eingehen oder Kritzeleien an Firmeneigentum, Manipulationen bei Reisekostenabrechnungen, Arbeitsverträgen und Urlaubszetteln eine Rolle spielen.

„der detektiv“: Auf Ihrer Homepage steht, dass Sie auch Beratung bei anonymen Texten anbieten. Wie muss man sich das vorstellen?

Susanne Seitz: Bei Anonym Schreiben kommt es immer wieder vor, dass der Täterkreis eingengt werden muss, da es z.B. bei einer Firma mit mehreren hundert Mitarbeitern schwierig wird, von jedem Schriftproben zu erheben oder der Brief gar nicht handschriftlich verfasst ist. Auf Grund meiner Arbeit bei der Polizei, aber auch mittlerweile großen Erfahrung mit solchen Schreiben, versuche ich



mich mittels des Textinhalts an den Täter „heranzuarbeiten“. Häufig führe ich mit den Betroffenen auch bezüglich der Inhalte sehr persönliche Gespräche. Hier kommt mir meine Ausbildung als Diplom-Psychologin zu Gute. Dadurch erhalte ich auch einen gewissen Vertrauensvorsprung bei den Betroffenen. Mir ist aber wichtig zu betonen, dass ich weder Germanistik oder Linguistik studiert habe und diese Tätigkeit auch völlig losgelöst von meiner gutachterlichen Tätigkeit stattfindet.

„der detektiv“: Was kostet ein Schriftgutachten?

Susanne Seitz: Das ist von einigen Faktoren abhängig, z.B. von Umfang und Schwierigkeitsgrad der zu begutachtenden Schreibleistung. Außerdem biete ich zwei Varianten an. Bei der ersten Variante handelt es sich um einen Kurzbericht. Hier werden die Untersuchungen und das Ergebnis lediglich in verkürzter Form dargestellt. Es erfolgt keine Materialauflistung, Dokumentation, Befunddarstellung und -beschreibung. Anders bei der zweiten Variante. Dabei handelt es sich um ein ausführliches Gutachten, wie ich es auch für das Gericht erstelle. Da ich nach Stunden bezahlt werde, macht sich die zweite Variante durch einen höheren Zeitaufwand und damit verbundenen Kosten bemerkbar. Ich handhabe dies gerne so, dass ich dem Auftraggeber bei der telefonischen Anfrage einen ungefähren Kostenrahmen nenne. Liegen mir dann die Unterlagen vor, erhält der Auftraggeber in der Regel ein konkretes Angebot. In den meisten Fällen vereinbare ich eine Pauschale, so dass er von

vornherein weiß, was auf ihn zukommt.

„der detektiv“: Wie lange ist die Wartezeit für ein Gutachten?

Susanne Seitz: Dies ist abhängig davon, ob lediglich ein Kurzbericht oder ein ausführliches Gutachten beauftragt wird. Man muß mit einer Wartezeit zwischen wenigen Tagen und 2 Wochen zwischen Auf-

tragserteilung und Übermittlung des Gutachtens rechnen.

In besonders dringenden Fällen geht es auch schneller, dies bedarf aber einer gesonderten Absprache. Manchmal reicht es auch, wenn ich vorab das Ergebnis mündlich übermittle und die schriftliche Arbeit später nachliefern.

„der detektiv“: Können Sie etwas über Ihren außergewöhnlichsten Fall sagen?

Susanne Seitz: Für die Betroffenen ist ihr Fall immer der Außergewöhnlichste. Viele Fälle beinhalten eine besondere Komponente. Mir fällt es schwer, einfach einen Fall herauszugreifen. Besonders interessant war z.B. der Fall eines Autohändlers, den ich im Moment auch ganz gerne referiere, da er auch für die Sachverständigen selbst ein gutes Beispiel dafür ist, über alle Methoden zu verfügen und diese auch anzuwenden, was leider nicht selbstverständlich ist.

Dieser Autohändler hatte sich systematisch die Unterschriften von Autokäufern erschlichen. Die Betroffenen konnten sich daran nicht erinnern auf dem Dokument unterzeichnet zu haben und gingen davon aus, dass ihre Unterschrift jeweils nachgeahmt worden ist. Die Unterschriften waren aber ausnahmslos echt! Nur durch den konsequenten Einsatz der kriminaltechnischen Untersuchungsgeräte konnte auch nachgewiesen wer-

den, wie sich der Autohändler diese erschwindelt hatte.

Mittlerweile hatte ich mehrere Fälle von Abschiedsbriefen, bei denen unklar war, ob der Verstorbene die Zeilen selbst geschrieben hat oder diese von einem Dritten gefertigt worden sind. Auch kann ich von mindestens zwei Fällen berichten, bei dem ein Mörder den geplanten Tatablauf genau festgehalten hat.

„der detektiv“: Was sind Ihre Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Detektiven oder Anwälten?

Susanne Seitz: Ich erlebe immer wieder, dass durch Nicht- oder Halbwissen lange kein oder nie ein Schriftsachverständiger beauftragt wird. Ich möchte Ihre Leser wirklich dazu ermuntern, sich frühzeitig bei einem Sachverständigen kundig zu machen, welche Möglichkeiten er in diesem Fall sieht. Ich selbst stehe natürlich auch gerne zur Verfügung. Bei mir fallen auch keine Kosten an, wenn es sich lediglich um eine Anfrage handelt. In diesem Zusammenhang möchte ich ankündigen, dass ich plane, einen Workshop für Ermittler, aber auch Juristen, anzubieten, um bestehende Vorbehalte abzubauen und das Wissen um die Möglichkeiten meines Faches zu vermitteln.

„der detektiv“: Oft steht im Raum, dass Asservate von unterschiedlichen forensischen Fachgebieten untersucht werden sollen, wie z.B. der Daktyloskopie. Gibt es hier etwas zu berücksichtigen?

Susanne Seitz: Das ist eine sehr wichtige Frage. Ich erlebe es leider häufig, dass die Schriftr Träger zuerst auf Fingerabdrücke untersucht werden. Z.B. nach der Ninhydrin-Behandlung sollte der Schriftr Träger in Folie verschweißt sein. Eine elektrostatische Oberflächenuntersuchung ist damit aber nicht mehr möglich, auch läuft manchmal das Schreibmittel aus. In solchen Fällen, in denen an eine daktyloskopi-

LINKS

Susanne Seitz: <http://www.susanneseitz.de/>

Gesellschaft für forensische Schriftuntersuchung (GFS) e.V.: <http://www.gfs2000.de>

sche Untersuchung gedacht wird, sollte zuvor einem Schriftsachverständigen die Möglichkeit gegeben werden, seine Untersuchungen, die zerstörungsfrei sind, durchzuführen. Wenn der Auftrag bei dem Sachverständigen mit einem entsprechenden Hinweis eingeht, wird dieser Handschuhe bei seinen Tätigkeiten tragen. Diese Sorgfalt ist in meinem Labor Standard.

„der detektiv“: Welche Aufträge führen Sie besonders gerne aus?

Susanne Seitz: Neben denen, die schnell zu erledigen sind, auch die, bei denen mein ganzes Wissen und Können gefordert wird. Gerne auch komplexere Fälle, an denen mehrere Sachverständige arbeiten. Hier übernehme ich auch gerne die Koordination. Ich freue mich immer über die Aufträge, bei denen ich auch mit dem Ermittler zum Kunden gehe, ihn dort im Gespräch unterstütze oder auch Befragungen gemeinsam mit ihm durchführe. Ich begrüße, wenn auch mal Kompetenzen angefragt werden, die nicht mit meiner Sachverständigentätigkeit im direkten Zusammenhang stehen. Für die Zukunft wünsche ich mir mehr solcher Aufträge.

„der detektiv“ dankt für das Gespräch!

ZUR PERSON:

Susanne Seitz ist Diplom-Psychologin, öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige für Handschriftenvergleich und Mitglied bei der Gesellschaft für Forensische Schriftuntersuchung (GFS) e.V.



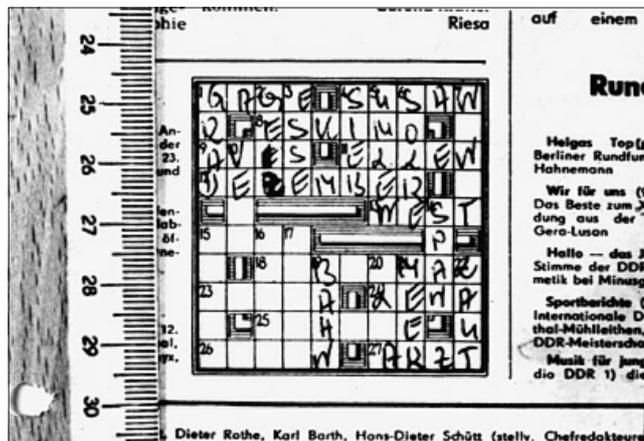
Ausbildung zur Steuerfachangestellten, leitende Tätigkeit im kaufmännischen Bereich, Studium der Diplom-Psychologie (Schwerpunkte u.a. Arbeits- und Organisationspsychologie,

Forensischer Schriftvergleich), Hospitationen beim Bundeskriminalamt in Wiesbaden und Polizei in Hamburg, Diplom-Arbeit bei der Bereitschaftspolizei in Hessen, Sachverständige beim Kriminaltechnischen Institut des Landeskriminalamts Baden-Württemberg Referat „Schriften, Psychologie, Urkunden“, Lehrauftrag an der FH Villingen-Schwenningen, Hochschule der Polizei, Einsatzpsychologin der Verhandlungsgruppe, beratend tätig im Bereich „Operative Fallanalyse“, fachspezifische Ausbildung von verdeckten Ermittlern, Ausbildung von Konflikt-handhabungstrainern bei der Polizei

Seit 2001 freiberuflich tätig: Sachverständige (Beratung, Gutachtenerstellung und -vertretung vor Gericht), eigenes Labor, anonyme Textinhalte, komplexe Fallbearbeitungen und Koordination von weiteren Sachverständigen, Unterstützung von privaten Ermittlern / Sicherheitsberatern u.ä. (Kundengespräche, Befragungen, Entwicklung von neuen Ermittlungsansätzen u.a.), Vorträge, Trainings zu den Themen Konfliktmanagement, Kommunikation u.ä.

DER KREUZWORTRÄTSEL-MORD

„Tötungsverbrechen in Halle-Neustadt ist aufgeklärt.“ Hinter der knappen Meldung der Halleschen Tageszeitung vom 21. November 1981 verbirgt sich eine der wohl spektakulärsten und aufwändigsten Ermittlungsaktionen in der Kriminalgeschichte der DDR: Am 15. Januar des Jahres war ein siebenjähriger Junge aus Halle-Neustadt bei einem Kinobesuch verschwunden. Zwei Wochen später findet ein Streckenläufer der Deut-



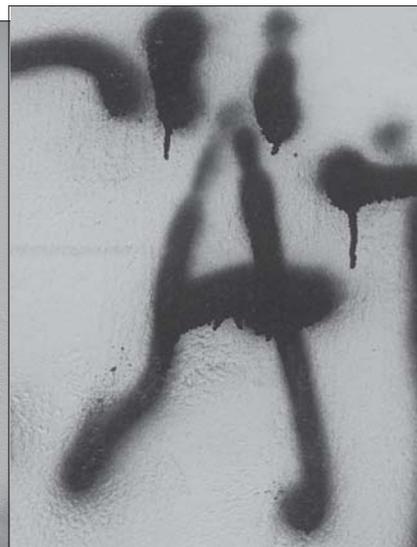
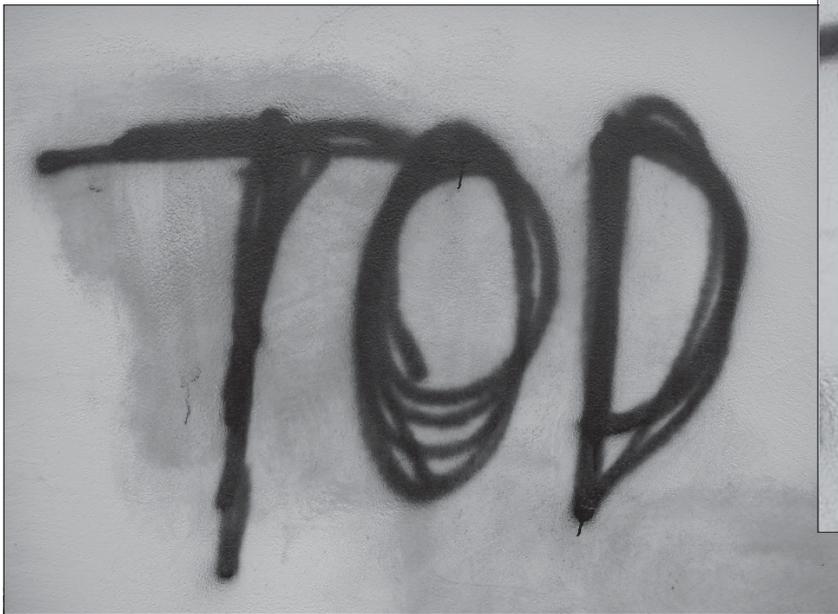
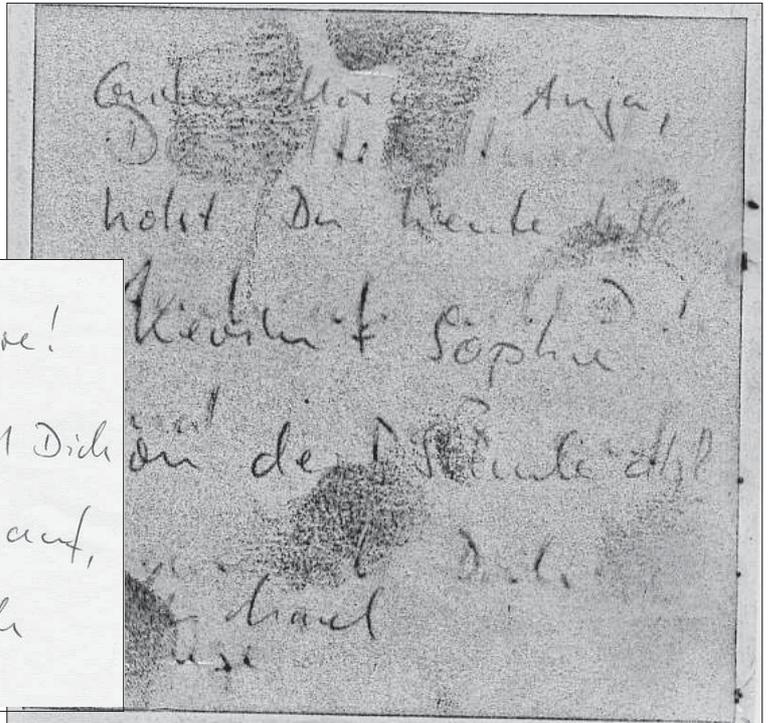
Ausgefüllte Kreuzworträtsel, gefunden in dem Koffer mit der Leiche des Jungen.
Quelle: Mitteldeutscher Rundfunk

schen Reichsbahn an einem Bahndamm zwischen Halle und Leipzig einen Koffer mit der Leiche des Jungen. Der Koffer ist ausgestopft mit zerknülltem Zeitungspapier. Auf einigen der Zeitungsseiten befinden sich ausgefüllte Kreuzworträtsel. Wenige Buchstabenkombinationen - alles andere als eine heiße Spur, aber die einzige. Die Ermittler versuchen herauszufinden, wer das Kreuzworträtsel ausgefüllt hat, in der Hoffnung, damit in die Nähe des Mörders zu kommen. Eine Aktion rollt an, die beispiellos geblieben ist. Hunderte Polizisten, freiwillige Polizeihelfer und MfS-Mitarbeiter gehen in Halle-Neustadt auf Klingeltour, um „individuelle Schreibleistungen“ einzuholen, wie es im Polizeideutsch der DDR etwas umständlich formuliert wurde. Treppauf, treppab werden die Bürger von Halle-Neustadt aufgesucht, um einen zunächst langen, dann immer kürzeren Text zu Papier zu bringen, der von Schriftexperten ausgeklügelt worden war. Hartnäckige Verweigerer werden registriert, ihre Schriftproben werden konspirativ beschafft. Ganze Schwärme von jungen Pionieren werden aufgeboten, um Abfallberge nach Altpapier zu durchforsten. 60 Tonnen Zeitungspapier sind das Ergebnis. Parallel werden die so genannten Kaderabteilungen sämtlicher Betriebe in Halle abgeklopft: 100.000 Schriftvergleiche werden hier genommen. 30.000 Wohnungsanträge werden durchgearbeitet, ebenso 250.000 Anträge auf einen Ausweis und 90.000 ausgefüllte Telegrammformulare. Nicht zuletzt 40.000 Bestellscheine, auf denen die Hallenser ihre Trabi- und Wartburg-Bestellungen aufgegeben hatten. Insgesamt wird die enorme Menge von 551.198 Schriftproben ausgewertet. Nach zehn Monaten, kaum jemand glaubt noch an den Erfolg, sind die Ermittler endlich am Ziel.

UNTERSUCHUNG AUF BLINDE DURCHDRUCKSPUREN

An diesem Beispiel eines anonymen Schreibens werden die Durchdruckspuren sichtbar gemacht. Da anonyme Schreiben häufig aus dem direkten Umfeld kommen, kann der Empfänger in der Regel mit der sichtbar gewordenen Notiz, auf denen sich die Namen „Anja + Michael“ und der Kinder „Kevin + Sophie“ befinden, etwas anfangen. Diese Technik ist bei jedem Schriftträger einsetzbar, Quittungen, Briefe etc.

Du alte Hure!
Auch ich will Dich
mal... paß auf,
wenn ich Dich
Frage!



WANDSCHMIEREREIEN

Nachdem im Umkreis einer Firma immer wieder Wandschmierereien, die den Geschäftsführer diffamierten, auftauchten, wurde eine Detektei zur Überwachung ihres Hauptverdächtigen engagiert. Erst viel später kam man auf die Idee, eine Schriftsachverständige (hier: Frau Seitz) zu beauftragen, die den Fall innerhalb kurzer Zeit am Schreibtisch löste. Ihr wurden dazu Fotos der Schmierereien und Vergleichsmaterial (Personalakte, Notizen vom Arbeitsplatz etc.) von mehreren Personen vorgelegt. Die Sachverständige konnte die Urheberschaft eines bisher Unverdächtigen nachweisen. Dieses Ergebnis konnte später auch durch andere Beweise bestätigt werden. Wandschmierereien sollten immer frontal, mit einem angelegten Zollstock, fotografiert werden. Auch sollten Fotos von den einzelnen Schriftelementen gemacht werden. Wenn möglich, sollte bevor diese Kritzeleien entfernt werden, mit einem Sachverständigen Rücksprache gehalten werden.

impresum



„der detektiv“

Fachzeitschrift für das Sicherheitsgewerbe

ISSN 1727-4737

www.detektiv-online.at

ISSN 1727-4745

Offenlegung gem. § 25 MedienG:

Periodische Fachzeitschrift

Erscheinungstermin:

4x jährlich im März, Juni, September, Dezember

Redaktionsschluß:

10. des Vormonats (10.2., 10.5., 10.8., 10.11.)

Grundlegende publizistische Richtung

ist, die berufsständischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Interessen der Inhaber des Sicherheitsgewerbes, verwandter Berufe und deren Mitarbeiter zu vertreten, laufend über Berufsfragen, insbesondere einschlägige Gesetze und Vorschriften, Weiterbildungsmöglichkeiten, Veranstaltungen und Termine zu informieren, das Ansehen des Berufsstandes zu heben sowie den unlauteren Wettbewerb zu bekämpfen. Politische Ziele werden keine verfolgt.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Redaktionsmeinung wieder.

Inhalte und Bilder dürfen nur mit schriftlicher Zustimmung des Herausgebers verwendet werden.

Medieninhaber und Herausgeber:

Cornelia Haupt, Hauptstraße 110, A-1140 Wien

E-Mail: redaktion@detektiv-online.at

UID Nr.: ATU60174616

Redaktion Österreich:

Cornelia Haupt

A-1140 Wien, Hauptstraße 110

Tel.: +43 (0)664 200 22 12

Fax: +43 (0)1 817 495 53 711

E-Mail: redaktion@derdetektiv.at

Redaktion Deutschland:

Andreas Heim

Zillertalstr. 19, DE-13187 Berlin

E-Mail: a.heim@derdetektiv.at

Abobestellung:

abo@detektiv-online.at

Abopreis:

Österreich: EUR 38,-

BRD / CH: EUR 46,-

Anzeigenverwaltung:

Cornelia Haupt

Layout & Satz: Cornelia Haupt

Hersteller: druckWERKER, Straußengasse 16,

A-1050 Wien, www.druckwerker.at

Autoren/Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Cornelia Haupt (ch), Andreas Heim (ah), Gerald Hirn (hi), Hans P. Brinke, Dipl.-Ing. Markus Schwaiger (ms), Herbert Saurugg uvm.

TERMINE

4. - 7.10.2007, Zaragoza, Spain

IKD Conferencia Europea & VI Asamblea de la APDPE

16. - 19.10.2007, Salzburg, Leogang, Österreich

Österreichische Sicherheitstage „Terrorismus - eine Herausforderung für Staat und privat“

20.10.2007, Wien, Österreich

57. Generalversammlung des Österreichischen Detektiv-Verbands (ÖDV)

22. - 26.10.2007, München, Deutschland

Sytems und IT-Security Messe

17. - 18.11.2007, Hamburg, Deutschland

50. Fortbildungsseminar des Bundesverbandes Deutscher Detektive (BDD) e.V.

30.11. - 1.12.2007, Kassel, Deutschland

Weiterbildungsseminar des BID (Bund Internationaler Detektive e.V.)

17. - 18.5.2008, Köln, Deutschland

JHV des BDD (Bundesverband Deutscher Detektive)

7. - 10.10.2008, Essen, Deutschland

Security Messe

Mitteilungen/Ergänzungen/Korrekturen bitte an:
office@derdetektiv.at

Alle Termine und Links finden Sie auf unserer Homepage unter **"Eventkalender"**

nächster Redaktionsschluß!

10. November 2007



Fachzeitschrift für das Sicherheitsgewerbe

Mehr Infos

weblog.derdetektiv.at